

"Hat unser Wald eine Zukunft? - Stoppt den Kahlschlag!"

Waldbegehung und Podiumsdiskussion zum Thema

Bad Frankenhausen/RJ/ap. Ein brisantes Thema ist derzeit in und um Bad Frankenhausen im Gespräch. Dabei geht es um den Kahlschlag im Kyffhäusergebirge, der viele Menschen verärgert hat, was dazu führte, dass sich eine Bürgerinitiative Kyffhäuserwald gegründet hat. Jüngst wurde diesbezüglich eine Waldbegehung mit Vertretern aus der Forstwirtschaft, des Landratsamtes, der Stadt Bad Frankenhausen, aber auch einigen anderen Interessenten durchgeführt. Elke Paulig von der Bürgerinitiative hatte gewisse Ziele im Kyffhäusergebirge ausgewählt, auf die sie die "Delegation" mit der Nase stupsen wollte. Eine der markanten Abholzungsstellen ist an der B 85 zu finden, wo man besonders hart vorgegangen war.

Schließlich wurden an dieser Stelle im Herbst vergangenen Jahres nur ein Drittel der Bäume markiert, der Rest wurde zusätzlich abgeholzt,

was verständlicherweise für Empörung unter der Bevölkerung gesorgt hat. Diese Bäume und natürlich auch die vielen anderen, die u. a. an den "Schweinsköpfen" der Säge zum Opfer gefallen waren, kann man nun nicht wieder aufstellen. Aus dem Grund wird an den Stellen, wo eine natürliche Verjüngung des Waldes nicht möglich ist, eine Aufforstung verlangt, um das Kyffhäusergebirge für einheimischer Wanderer und Touristen wieder attraktiv zu gestalten.



Bei einem Rundgang durch den Wald wurden die abgeholzten Flächen gezeigt. Der Kahlschlag an der Bundesstraße sorgt für Empörung.

UP DEM KAHLSCHLAG



In einer Podiumsdiskussion wurde das Thema tiefgründig besprochen.

Fotos: RJ/am, ap.

Die Podiumsdiskussion, die zum Thema "Hat unser Wald eine Zukunft" im Rathaus stattfand, wurde sehr gut angenommen. Neben Bürgermeister Matthias Strejc, der die Diskussionsrunde eröffnete und gleichzeitig den Damen und Herren der Bürgerinitiative für ihr Engagement dankte, nahmen Forstamtsleiter Uli Klüßendorf, Dr. Thöne vom Landwirtschaftsministerium, Wolfgang Sauerbier von der Unteren Naturschutzbehörde, Elke Paulig von der Bürgerinitiative und Landrat Peter Hengstermann Stellung. Aus der Kritik, dass zuviel Holz auf einer Fläche geschlagen wurde, haben die Verantwortlichen gelernt. "Solche Maßnahmen werden wir nicht mehr in dieser Form durchführen. Wir werden auf die geänderten Rahmenbedingungen bei unserer Planung Rücksicht nehmen und neue Maßnahmen mit der Bürgerinitiative abstimmen", versichert Dr. Thöne.